

Sân. Ich sogar verstehe jetzt die Sache nicht; wie viel weniger merkt er, dass es nur ein Bild ist!

König. Freund! warum spieltest du mir diesen bösen Streich?

Du schufst mir, der ich, als wenn sie vor mir stände, die Freude des Anblicks mit ihr angehörendem Herzen genoss, die Geliebte wieder zum Bilde um, indem du mich erinnertest.

(Er vergiesst Thränen.)

Sân. Diese Art der Trennung, die sich gegen die Vergangenheit und Zukunft feindlich erweist, ist beispiellos.

König. Freund! woher erleide ich doch so unaufhörlichen Schmerz?

Durch das Erwachen wird die im Traum erfolgte Zusammenkunft mit ihr zu Nichte gemacht. Die Thräne dagegen gestattet mir nicht einmal sie im Bilde zu sehen.

Sân. Jedenfalls hast du Çakuntalâ's Schmerz über ihre Verstossung wieder gut gemacht.

K'aturikâ (nachdem sie aufgetreten). Es siege, es siege der Fürst! Ich ergriff die Farbenschachtel und brach hierher auf.

König. Was weiter?

K'at. Diese wurde mir unterwegs von der Königin Vasumatî, begleitet von Taralikâ, mit Gewalt aus der Hand gerissen mit den Worten: „Ich selbst will sie dem Gemahl bringen.“

Vid. Glück auf! du entkamst.

K'at. Während Taralikâ das an einem Aste hängen gebliebene Obergewand der Königin löste, machte ich mich davon.

König. Freund! die Königin ist in der Nähe und übermüthig durch meine Ehrenbezeugungen. Der Herr möge dieses Bild in Verwahrung nehmen.

Vid. „Sich selbst“, solltest du sagen. (Nachdem er die Tafel genommen, und aufgestanden ist.) Wenn der Herr sich vom Gift²²⁾ des Harems wird befreit haben, dann rufe mich im Palast Meghapratikkhandâ. (Er ist eiligen Schrittes abgetreten.)

22) Kâlakûta. Es ist das Gift, das bei der Quirlung des Oceans entstand und darauf von Çiva verschluckt wurde.